

Golfunterricht – das Potenzial wird bei weitem nicht ausgeschöpft

Oder die Frage: Warum nutzen viele Golfer das Potenzial eines professionellen Golfunterrichts nicht?



Foto: Andrii Yalanskyi/stock.adobe.com

Die Studie „Zukunft Golf – Golf Horizons“ wurde im Frühjahr 2023 von CMC & Partners entwickelt.

Daran mitgewirkt haben: Michael Reiner (ehem. Leiter Internationale Marktforschung bei der Media Saturn Holding), Friedrich Fleischmann (ehem. Geschäftsführer bei der GfK Nürnberg für Global Retail), Dr. Sabine Lang (Geschäftsführerin Lang Marktforschung), Philip Stangassinger (Münchner Golfclub), Andreas Dorsch (Geschäftsführer GMVD), Sabine Ebner von Eschenbach (Projektleiterin CMC) und Dr. Norbert Kutschera (Geschäftsführer CMC).

Für die Studie „Zukunft Golf“ wurde ein neuer methodischer Ansatz gewählt, der auf Basis von Entscheidungsfragen die zukünftigen Trends im Golf ermitteln konnte.

In der Studie „Zukunft Golf“ wurden in der Saison 2023 etwas über 1.400 Golfer zu ihren Vorstellungen und Voraussetzungen, unter denen sie in Zukunft ihrem Hobby „Golf“ nachgehen möchten, befragt. Die Ergebnisse wurden auf dem Golfkongress des Golf Management Verbandes Deutschland (GMVD) präsentiert und werden nun in einer mehrteiligen Reihe im *golffmanager* veröffentlicht. Die bisher veröffentlichten Beiträge finden Sie darüber hinaus auch auf unserem FachPortal unter gmvgk-online.de.

Vorweg die Zahlen, die aus anderen Untersuchungen zur Nutzung von Golfunterricht resultieren. Hier ist vor allem ein Beitrag von Andrew Wood, der als ein weltweit führender Golfexperte gilt, zu nennen. In seinem Artikel untersucht er auf der einen Seite den Prozentsatz der Golfer, die Unterricht nehmen, auf der anderen Seite geht er auf die Gründe ein, warum viele Golfspieler zögern, diese wertvolle Lernmöglichkeit wahrzunehmen.

Wood schreibt: „Golf ist ein Sport, der Präzision, Geschick und Hingabe erfordert. Egal, ob Sie ein Wochenendspieler oder ein aufstrebender Profi sind, der Weg zur Meisterschaft des Spiels ist ein kontinuierliches Unterfangen. Eine Möglichkeit, die Verbesserungen verspricht, ist Golfunterricht, doch der Prozentsatz der Golfer, die aktiv am

Unterricht teilnehmen, bleibt ein interessantes Thema. [...] Aktuelle Studien zeigen, dass weniger als 20 % der Golfer aktiv an Golfunterricht teilnehmen. Dies deutet zwar darauf hin, dass eine beträchtliche Anzahl von Personen die Vorteile professionellen Unterrichts erkennt, wirft aber auch Fragen über die anderen 80 % auf, die auf diese wertvolle Ressource verzichten. Um dieses Phänomen zu verstehen, müssen wir die verschiedenen Faktoren untersuchen, die sowohl zur Entscheidung beitragen, Golfunterricht zu nehmen, als auch die Hindernisse, die andere davon abhalten.“

Zusammengefasst erläutert Wood die Gründe, warum Golfer Unterricht bzw. keinen Unterricht nehmen:

Warum Unterricht?

1. Verbesserung der Fähigkeiten durch professionelle Anleitung
2. Stärkung des Selbstvertrauens in die eigenen Fähigkeiten durch konstruktives Feedback
3. Effizienz und Zeitersparnis durch einen beschleunigten Lernprozess
4. Sozialer Aspekt verbessert das Golferlebnis.

Warum keinen Unterricht?

1. Wahrgenommene Kosten: Unterricht wird als (zu) teure Investition gesehen.

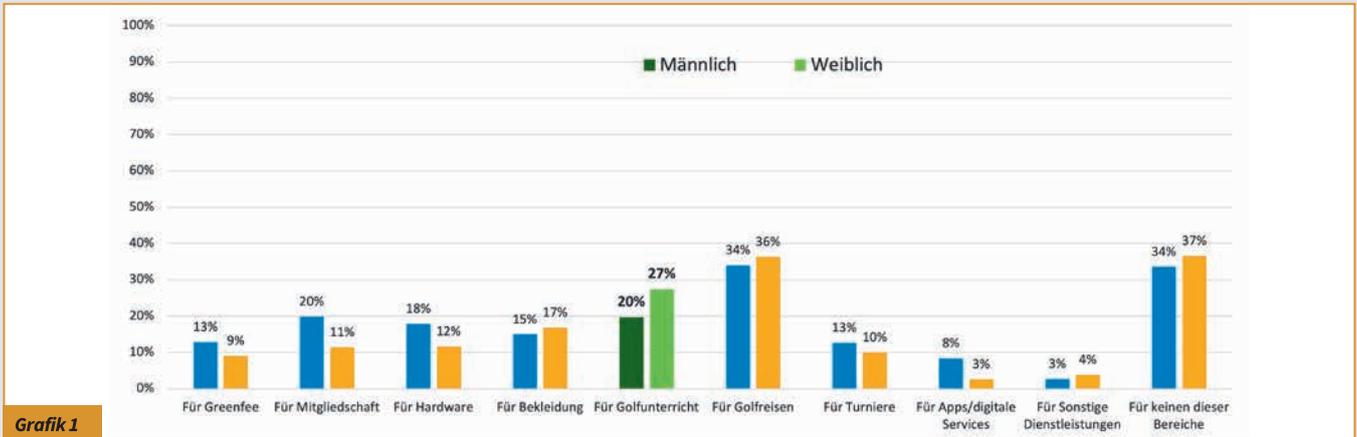
2. Eigenständigkeit und Sturheit: Der Glaube, das Spiel allein meistern zu können
3. Zeitmangel: zu viele andere berufliche und familiäre Verpflichtungen
4. Angst vor Bewertung: Vermeidung des Zeigens von Schwächen und Peinlichkeiten
5. Mangelndes Bewusstsein: keine Kenntnis von Unterrichtsangeboten

Den ganzen Artikel können Sie unter www.linkedin.com/pulse/golf-lessons-maximizing-untapped-potential-aspiring-andrew-wood-fwjie nachlesen. Die Studie Zukunft Golf kommt zum gleichen Ergebnis wie andere Untersuchungen auch: nur 19 % der befragten Golfspieler sind bereit, für Golfunterricht Geld auszugeben, s. **Grafik 1**.

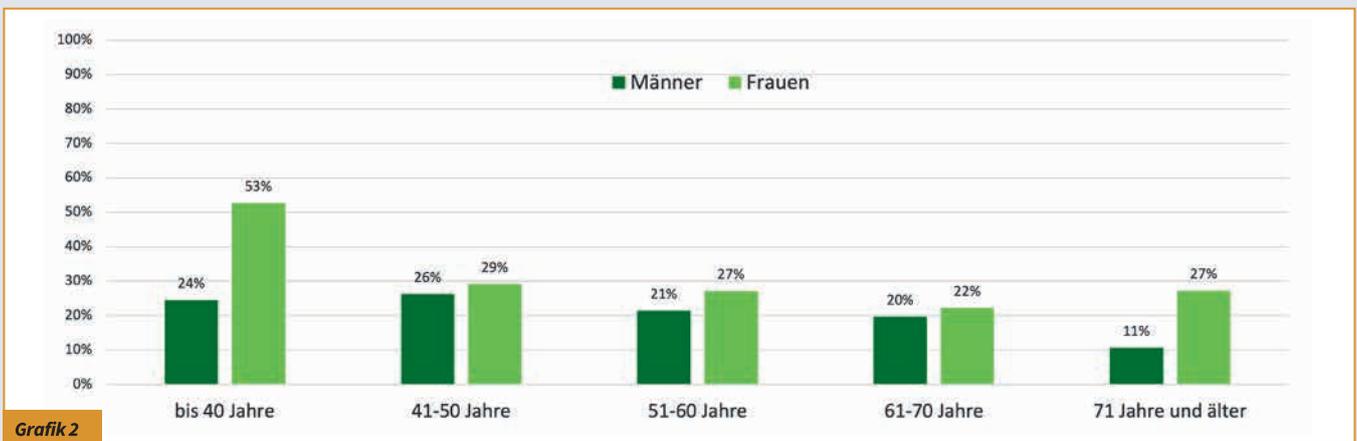
Betrachtung Golfunterricht in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren

Damit gehen wir ins Eingemachte und zeigen im folgenden Abschnitt, wie die Golfer in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, Spielfähigkeit, Spielerfahrung und Spielhäufigkeit zum Thema „Golfunterricht“ stehen.

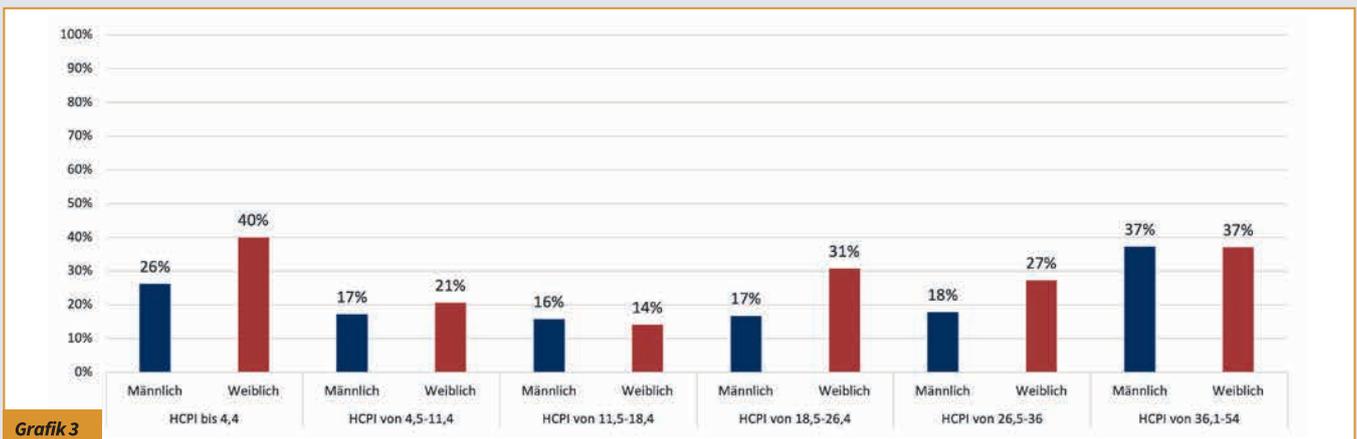
Hinsichtlich von Alter und Geschlecht mag es wenig überraschend sein, dass mit zunehmendem Alter die Bereitschaft, Golfunterricht zu nehmen,



Grafik 1: Auswertung der Frage nach „Ausgabebereitschaft für Golf generell“, farblich hervorgehoben für Golfunterricht



Grafik 2: Auswertung der Frage nach „Ausgabebereitschaft für Golfunterricht Männer vs. Frauen“, nach Alter



Grafik 3: Auswertung der Frage nach „Ausgabebereitschaft für Golfunterricht nach Geschlecht und HCPI-Klassen“

nachlässt, und diejenigen, die Golf unterrichten, können sicher auch bestätigen, dass der Anteil von Frauen gemessen an der Grundgesamtheit aller Golfspieler, höher ist als der Anteil der Männer. Wie die Nutzung von Golfunterricht jedoch in Bezug auf die

Spielfähigkeit aussieht, mag dann doch für den ein oder anderen etwas überraschend sein, wie die **Grafiken 2 und 3** zeigen.

Wie in **Grafik 3** zu erkennen, verläuft die „Nutzungskurve“ von Golfunter-

richt wie eine flache Parabel: Golfer mit hohem HCPI, in der Regel Golfeinsteiger, geben zwangsläufig mehr Geld für Golfunterricht aus, doch sobald die ersten Schläge gelingen, lässt das Interesse an Golfunterricht bei beiden Geschlechtern spürbar nach, bevor dieses

Interesse dann bei denjenigen, die der Ehrgeiz gepackt hat, Singlehandicap- oder Scratchspieler zu werden, wieder steigt. Frauen nutzen dabei in fast allen HCPI-Klassen Golfunterricht etwas häufiger als Männer, vor allem, wenn diese in Richtung HCPI „Null“ unterwegs sind.

Einzel- oder Gruppenunterricht?

Bei der Frage, ob Golfer das Golfspiel lieber in Form eines Einzel- oder eines Gruppenunterrichts erlernen möchten, zeigt sich in Abhängigkeit vom Alter folgendes Bild bei Männern und Frauen (**Grafiken 4 und 5**).

Es fällt auf, dass jüngere Männer bis 40 Jahre den Gruppenunterricht etwas mehr schätzen (36 %) als ältere Männer ab 40 Jahren (durchschnittlich noch knapp 30 %). Mag sein, dass ältere Männer mit zunehmendem Alter in

Gruppen keine Blöße mehr zeigen wollen – ohne hier den Begriff der Eitelkeit oder die von Wood genannte Angst vor Bewertung zu bemühen. Bei Frauen ist dieses Phänomen weniger ausgeprägt: Hier liegt der Anteil über alle Altersstufen für Gruppenunterricht annähernd gleich bei ca. 30 %.

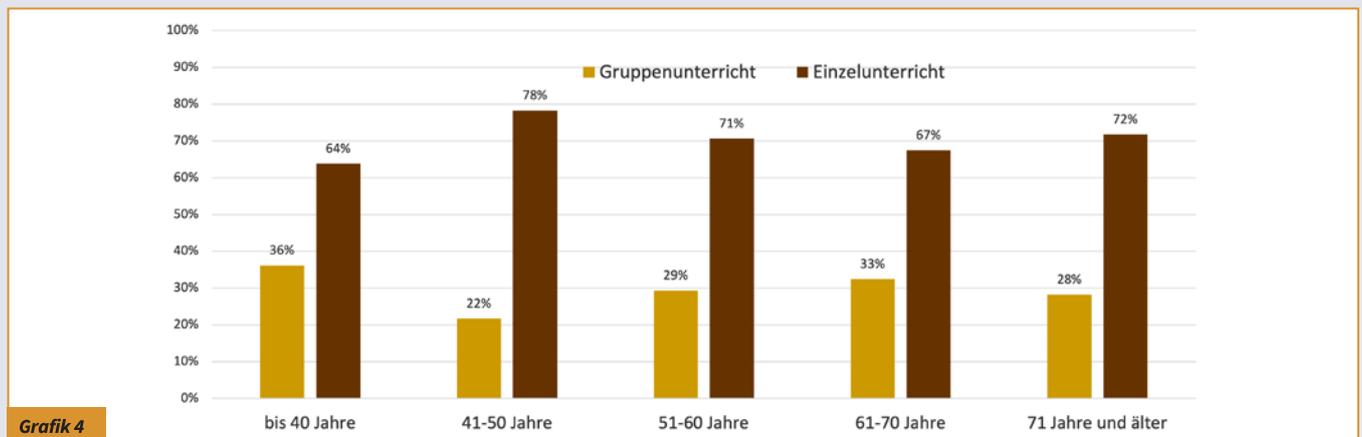
Betrachtet man die Vorliebe für einen Gruppenunterricht in Bezug auf das Spielvermögen, sieht die Verteilung nach HCPI-Klassen bei Männern und Frauen wie in **Grafik 6** dargestellt aus. Mit zunehmender Spielstärke sinkt die Bereitschaft für einen Unterricht in der Gruppe, was nahelegt, dass Anfänger und Genussgolfer gerne in einer Gruppe trainieren und sportlich orientierte Golfer das Einzeltraining schätzen. Logische Schlussfolgerung: Nur mit Einzelunterricht bewegen sich Golfer Richtung einstelligem HCPI, wie der zunehmende Wunsch nach Einzel-

unterricht bei Männern und Frauen bei Verbesserung ihres HCPI über die 6 HCPI-Klassen in **Grafik 7** zeigt.

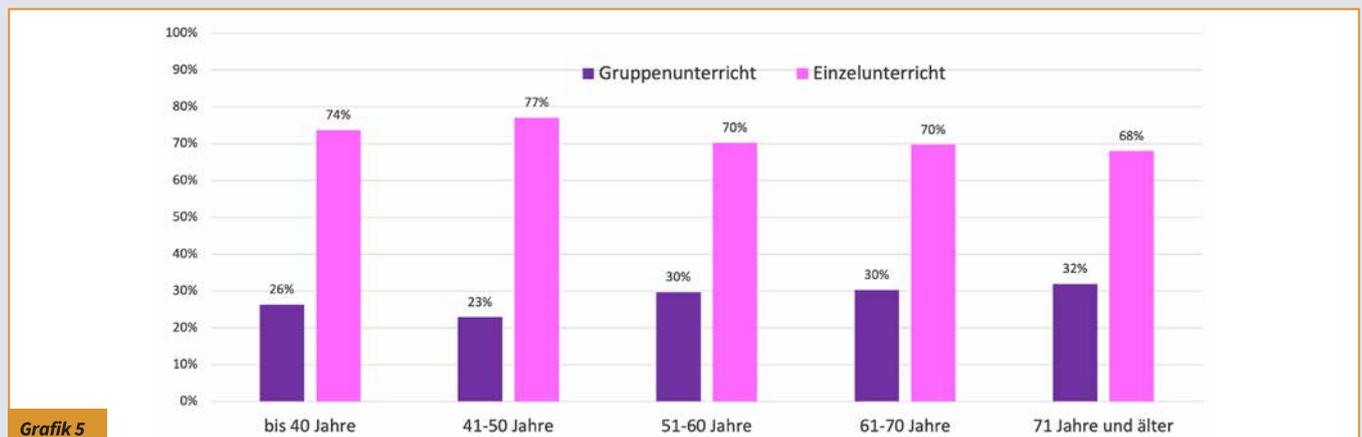
Golfunterricht unter Anleitung oder autodidaktisch?

Immer wieder wird behauptet, dass viele Golfspieler nach ihrer Platzreife glauben, das Golfspiel ohne „kostspielige“ Golfstunden mit einem Golflehrer perfektionieren zu können. Sind Golfspieler autodidaktisch besonders begabt oder was steckt hinter dieser Behauptung? Die Antwort auf diese Frage zeigen die **Grafiken 8 und 9**.

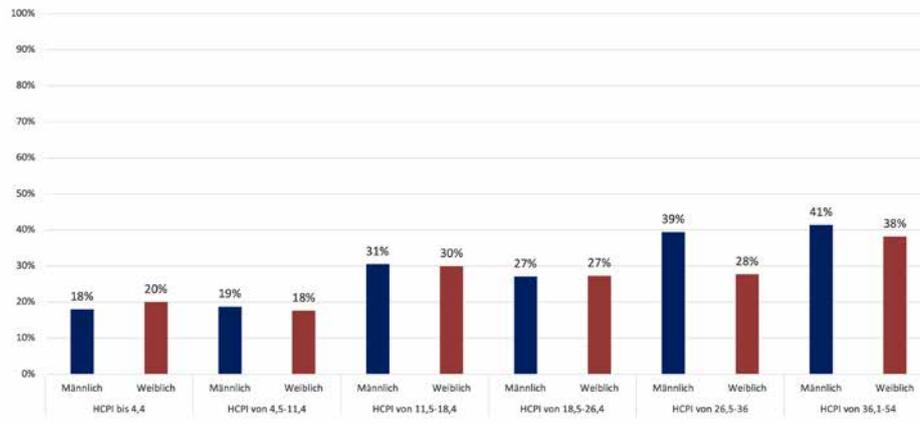
Die Männerwelt ist ziemlich gespalten: Ca. 50 % nutzen Golfunterricht bei einem Golflehrer und ca. 50 % üben lieber alleine. Erst ab einem Alter von 70 Jahren nimmt der Anteil der „Golfstundennutzer“ bei den Männern auf ca. 40 % ab. Ganz anders die Frauen!



Grafik 4: Auswertung der Frage: Was ist Männern lieber? Gruppenunterricht oder Einzelunterricht?

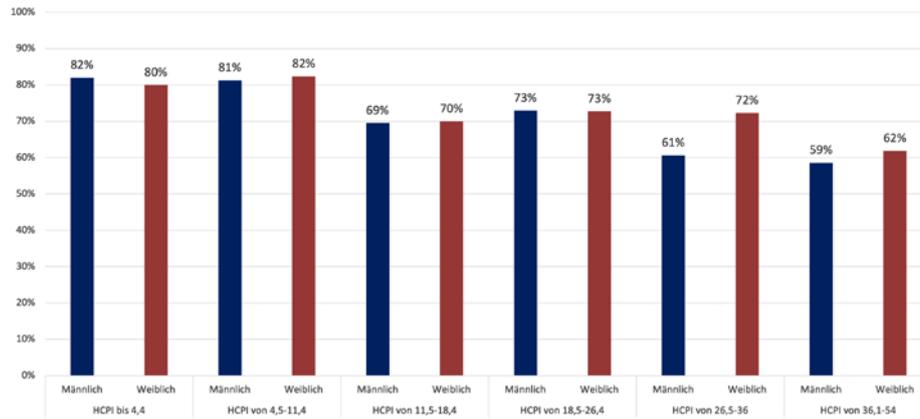


Grafik 5: Auswertung der Frage: Was ist Frauen lieber? Gruppenunterricht oder Einzelunterricht?



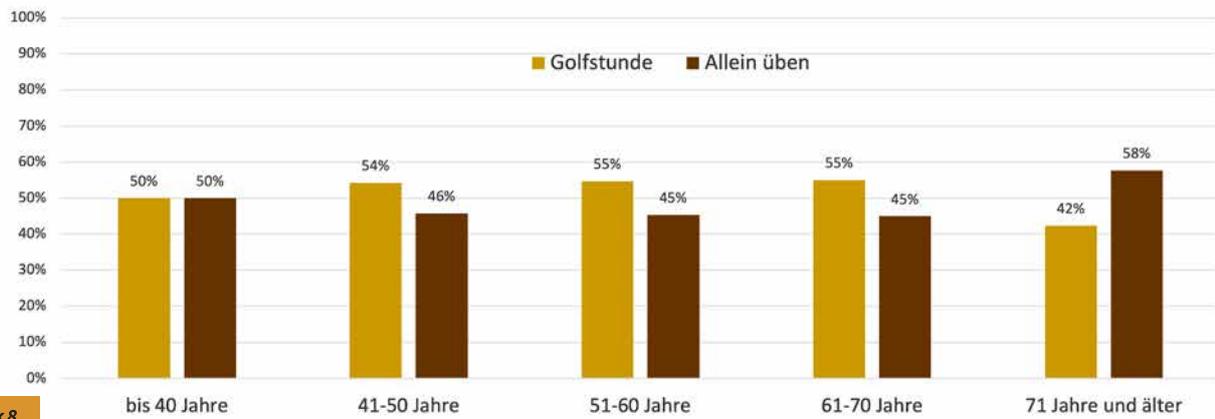
Grafik 6

Grafik 6: Auswertung der Frage nach dem „Wunsch nach Gruppenunterricht nach Geschlecht und HCPI-Klassen“



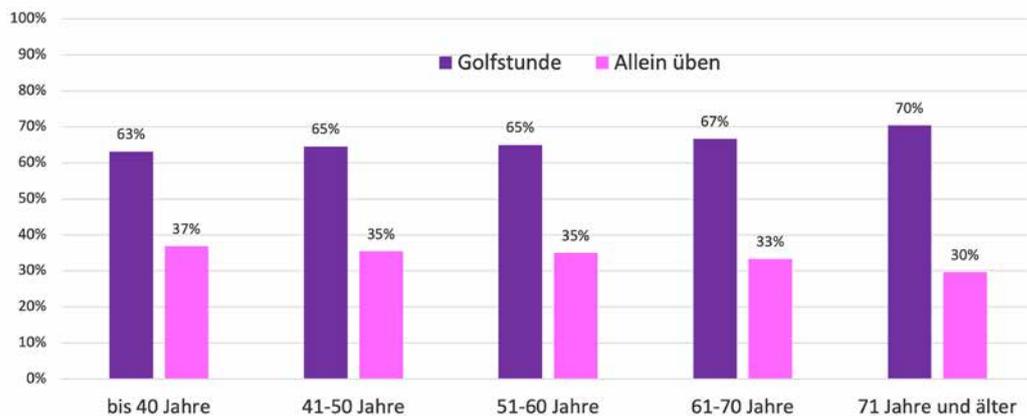
Grafik 7

Grafik 7: Auswertung der Frage nach dem „Wunsch nach Einzelunterricht nach Geschlecht und HCPI-Klassen“



Grafik 8

Grafik 8: Auswertung der Frage: Was ist Männern lieber? Golfstunde mit Golflehrer oder alleine Üben (nach Alter)?



Grafik 9

Grafik 9: Auswertung der Frage: Was ist Frauen lieber? Golfstunde mit Golflehrer oder alleine Üben (nach Alter)?

Hier üben zwei Drittel aller Frauen bis ins hohe Alter lieber mit ihrem Golflehrer, nur ein Drittel bevorzugt das Alleine-Üben. Hinsichtlich der Spielstärke unterscheiden sich die Präferenzen, ob „lieber Golflehrer“ oder lieber „alleine üben“ bei Männern (**Grafik 10**) wie Frauen (**Grafik 11**).

Es zeigt sich, dass die Wahrnehmung von Golfunterricht mit einem Golflehrer zu Beginn einer Golfkarriere, sprich bei Golfanfängern, mit 60 % bei den Männern und 70 % bei den Frauen relativ hoch ist. Im Fortschrittsverlauf, sprich mit zunehmender Spielstärke flacht die Nutzung von Golfunterricht bei den Männern auf um die 50 % ab. Und zwar genau an dem Punkt, an dem die einen ganz mit Unterricht aufhören und ihr Golferglück autodidaktisch weiterverfolgen und die anderen, die weiter mit einem Golflehrer zusammenarbeiten, um in die einstellige Golfer-

welt vorzudringen. Diese Golferspezies nimmt mit einem Anteil von annähernd 60 % eine Golfstunde mit einem Golflehrer wahr.

Frauen sind Golflehrers Liebling. Sie nutzen über fast alle HCPI-Klassen lieber einen Golflehrer (der Anteil beträgt bis zu 70 %). Erst wenn es Richtung „Scratchspielerin“ geht, nimmt diese Quote auf 40 % ab, ein Effekt der vermutlich auch mit der geringen Anzahl an Frauen in dieser HCPI-Klasse) zu tun hat.

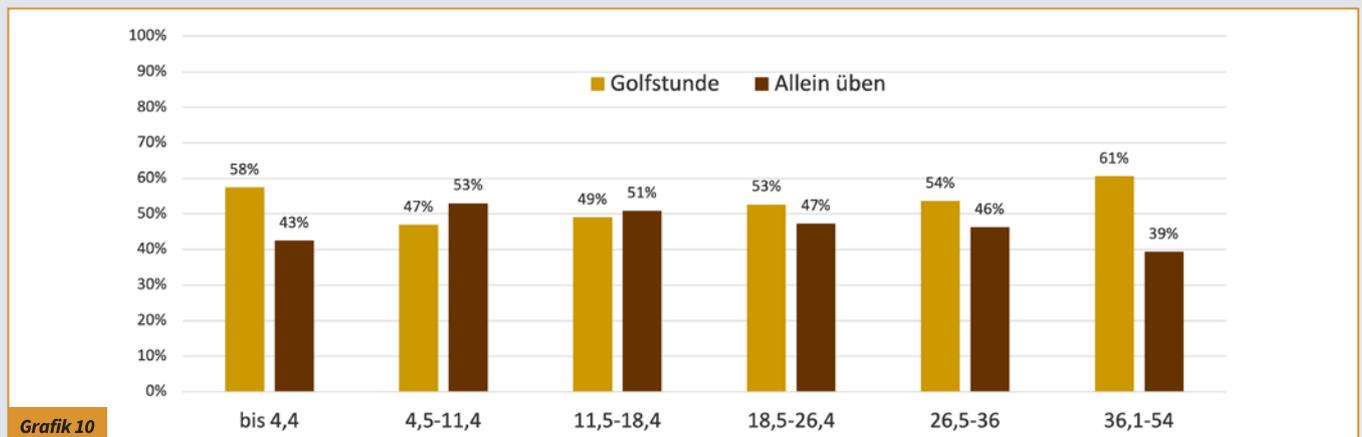
Bislang haben wir das Verhältnis von Golfunterrichtsfan und Autodidakt hinsichtlich Alter und Spielstärke gezeigt. Dabei kam heraus, dass zwei Drittel der Frauen unabhängig vom Alter und ihrer Spielstärke lieber Golfunterricht nehmen als alleine zu üben, während bei den Männern nur die Anfänger und Singlehandicapper

den Golfunterricht dem Alleine-Üben vorziehen.

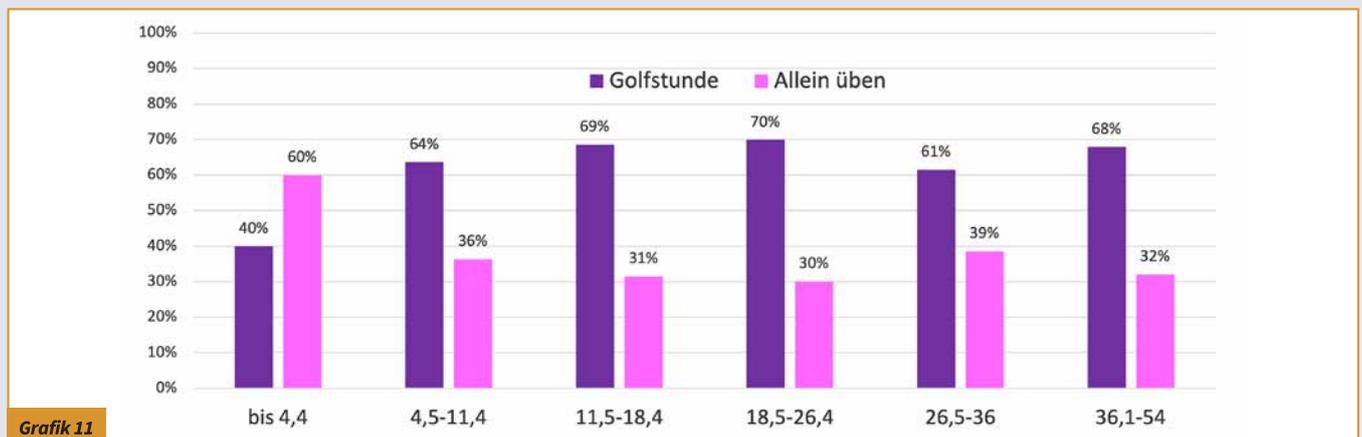
Häufigkeit von Golfunterricht

Was bislang nicht berücksichtigt wurde, ist die Häufigkeit, mit der Frauen wie Männer einen Golfunterricht zur Verbesserung ihres Spiels nutzen. Auch hier gibt es interessante Ergebnisse und Erkenntnisse, wie **Grafik 12** zeigt.

Von den knapp 100 Frauen unter 50 Jahre, die an der Studie teilgenommen haben, geben 41 % an, mehrmals pro Monat Unterricht bei einem Golflehrer zu nehmen. 31 % sagen mehrmals pro Jahr und 28 % sind gewissermaßen die unterrichtsscheuen Golferinnen. Bei den über 50-jährigen Golferinnen (n = 362) sagen nur noch 23 %, dass sie mehrmals im Monat mit einem Golflehrer trainieren, 44 % nutzen einen



Grafik 10: Auswertung der Frage: Was ist Männern lieber? Golfstunde mit Golflehrer oder alleine Üben (nach HCPI)?



Grafik 11: Auswertung der Frage: Was ist Frauen lieber? Golfstunde mit Golflehrer oder alleine Üben (nach HCPI)?

Golflehrer mehrmals pro Jahr und diejenigen, die schon in jungen Jahren keinen Golflehrer genutzt haben, tun dies auch bei Überschreiten der 50 Jahre nicht mehr.

Bei den Männern ist die Nutzungshäufigkeit eines Golflehrers geringer ausgeprägt wie bei den Frauen. Zwar nehmen die unter 50-jährigen häufiger Unterricht als die über 50-jährigen Golfer, doch im Vergleich zu den Frauen sind es nur 30 % der knapp 200 Befragten in der Altersgruppe bis 50 Jahre, die mehrmals pro Monat mit einem Golflehrer an ihrem Golfschwung und ihrer Golftechnik arbeiten. Bei den über 50-jährigen Männern (n = 752) sind es dann nur noch 17 %, die einen Golflehrer mehrmals innerhalb eines Monats nutzen. 39 % dieser Altersgruppe gönnen sich mehrmals pro Jahr einen Golflehrer und 44 % (n = 330) kommen mehr

oder weniger ohne Golflehrer aus und zählen damit zur Gruppe der Autodidakten.

Spielen Golf-Erfahrung und -Häufigkeit eine Rolle?

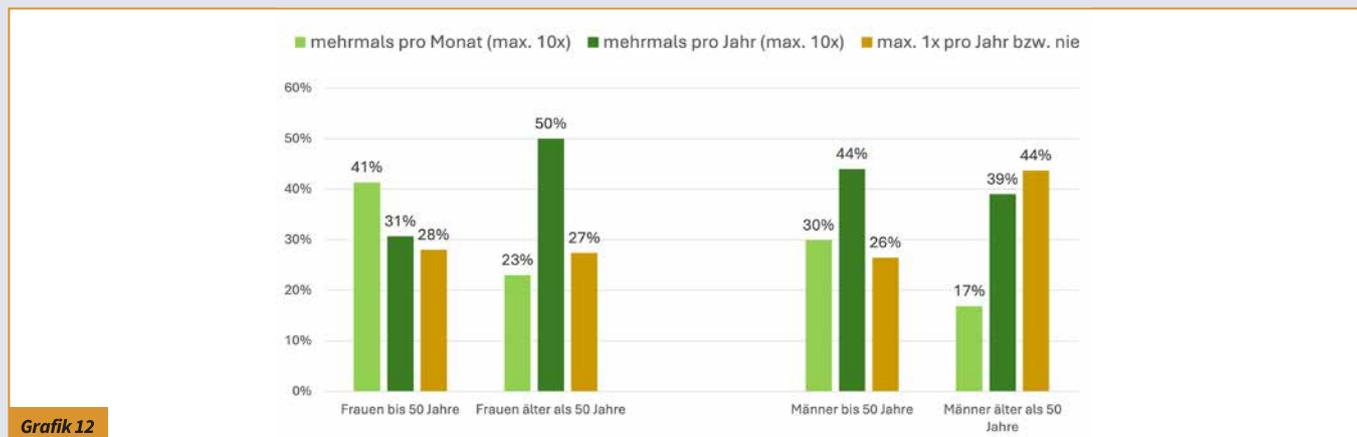
Zuletzt möchte ich die Nutzung von Golfunterricht noch hinsichtlich der Spielerfahrung und Spielhäufigkeit darstellen. Die Spielerfahrung haben wir in die Gruppe „bis 3 Jahre“ und „mehr als 3 Jahre“ aufgeteilt und die Spielhäufigkeit wird in die Gruppe „bis 20 Runden p.a.“ und „mehr als 20 Runden p.a.“ aufgeteilt. Das Ergebnis zeigt **Grafik 13**.

Wie **Grafik 13** erkennen lässt, nutzen die Wenigspieler mit geringer Golferfahrung den Golfunterricht am meisten, Frauen sogar mit 100 %! Bei den Wenigspielern mit längerer Erfahrung sind es bei den Frauen immer noch

über 80 %, bei den Männern über 70 %, die den Golfunterricht dem Alleine-Üben vorziehen. Bei langjährigen Vielspielern nutzen zwei Drittel der Frauen (67 %) Golfunterricht, bei den Männern sind es um die 50 %. Interessant, dass bei den Vielspielern mit weniger als 3 Jahre Golferfahrung der Frauenanteil mit 36 % auf fast ein Drittel sinkt, während er bei den Männern mit 50 % stabil gegenüber den langjährigen Vielspielern bleibt. Hier zählt wohl das Motto: „Übung macht den Meister – auch ohne Golflehrer!“

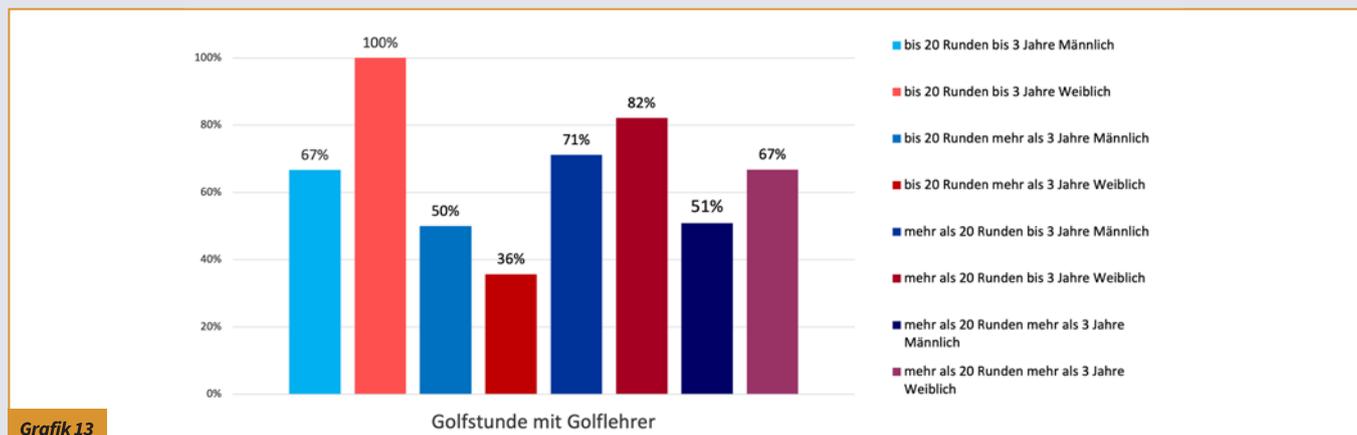
Fazit

Alle diese Zahlen belegen, was auch Wolfgang Hens im *golfmanager 5/20* bereits geschrieben hat: „Dass gerade in Deutschland viele (männliche) Golfer meinen, mit bestandener PE keinen Unterricht mehr zu benötigen, wird oft beklagt.“ Zu Recht, wie ich meine!



Grafik 12

Grafik 12: Auswertung der Frage: Wie oft nehmen Frauen und Männer Unterricht bei einem Golflehrer?



Grafik 13

Grafik 13: Auswertung der Frage nach Nutzung von Golfunterricht hinsichtlich Spielerfahrung und Spielhäufigkeit

Daraus folgt: Es braucht neue Unterrichtskonzepte, Konzepte, die mehr auf der Bindung zwischen Golflehrer und Golfschüler basieren und die dem Golfschüler (noch) besser gerecht werden – und zwar in jeglicher Hinsicht. Damit meine ich zum Beispiel den Wechsel von Einzel- und Gruppentraining im Rahmen „eines“ Angebots oder Angebote von zeitlich und inhaltlich unterschiedlichen Trainingsmodulen, Training „on the course“, etc. Und das alles auch zu erschwinglichen Kosten!

Vor allem in den ersten Jahren einer Mitgliedschaft gilt es, den Golfanfängern und Neumitgliedern Angebote zu unterbreiten, bei denen sie selbst bestimmen können, welche Art und welcher Umfang des Unterrichts ihnen am meisten zusagt, angefangen von Einzel- versus Gruppenunterricht mit themenspezifischen Unterrichten, wie z.B. Langes Spiel, Kurzes Spiel, Bunkerspiel, Schräglagenspiel, Putten oder auch Spieltaktik. Wer dem Golfer und der Golferin bei der Auswahl der Unterrichtswünsche freie Hand lässt, wird den größten Erfolg bei der Wahrnehmung von Golfunterricht haben, wie z.B. das Kursprogrammangebot der

Schweizer Club Golf Academy (<https://www.clubgolf.ch/>) besonders deutlich zeigt:

Auch die Angebote der Schweizer Golfschule (<https://schweizer-golfschule.ch/kurse/>) sind beachtenswert, denn diese werden platzunabhängig angeboten. Was zählt, sind einzig die Qualifikationen der Golflehrer, denn diese Kurse werden von auserwählten, top qualifizierten Professionals der Swiss PGA und ehemaligen Top-Spielern durchgeführt. By the side: Diese Art der Unterrichtswerbung kommt wohl genauso gut an, wie wenn ein Skianfänger weiß, dass er von einem ehemaligen Profi-Skirennfahrer das Skifahren beigebracht bekommt. Ich möchte sogar noch einen Schritt weitergehen: Warum solche Angebote nicht im Rahmen einer Mitgliedschaft als „Add-on“ anbieten? Ich bin mir sicher, dass diejenigen Golfclubs, die Golfunterricht in ihre Mitgliedschaftsmodelle integrieren, den größeren Erfolg zum Wohle ihrer Golflehrer und Golfschule einfahren. Gerade am Anfang einer Golfkarriere sind die Golfspieler daran interessiert, Golfunterricht zu nehmen. Wenn Orte, Inhalte und Golflehrer frei wählbar sind, sitzt der Geldbeutel meist

etwas lockerer. Das hat die Studie Zukunft Golf zweifellos bewiesen.

Schließen möchte ich mit dem eingangs erwähnten Andrew Wood, dessen Fazit ich nicht besser hätte ausdrücken können: *„Golfunterricht hat die Kraft, das Spiel eines Golfers zu transformieren, und bietet einen Weg zu Verbesserung und Freude. Während ein bemerkenswerter Prozentsatz der Golfer aktiv professionelle Anleitung sucht, gibt es ein ungenutztes Potenzial bei der Mehrheit, die diese Lernmöglichkeit noch nicht wahrgenommen hat. Durch die Beseitigung häufiger Hindernisse wie wahrgenommene Kosten, Eigenständigkeit, Zeitmangel, Angst vor Bewertung und mangelndes Bewusstsein kann die Golfgemeinschaft gemeinsam daran arbeiten, eine breitere Teilnahme am Unterricht zu fördern. Letztendlich wird die Nutzung dieses Potenzials nicht nur einzelnen Golfern zugutekommen, sondern auch zum Wachstum und zur Lebendigkeit des Sports insgesamt beitragen.“* ■



Dr. Norbert Kutschera

Geschäftsführer
CMC | Change Management Consulting
www.cmc-company.de

CMC ist seit 2008 für das Mystery-Testverfahren der Leading Golf Clubs of Germany und seit 2015 für das DGV-Qualitätsmanagement Nachwuchsförderung auf Clubebene verantwortlich.

Bis zu 40 Kurse mit 20 Modulen in 7 Themenbereichen

Besuchen Sie so viele Kurse wie Sie wollen und wählen Sie aus bis zu 40 Kursen mit 20 Modulen in 7 Themenbereichen Ihr persönliches Trainingsprogramm 2025 aus.

Jeder Kurs dauert 2 × 50 Minuten und ist Intensivunterricht mit unseren Professionals. Durchführung garantiert. Maximal 6 Teilnehmer pro Kurs. Kurse sind zwei Wochen im Voraus buchbar. Maximal zwei Kurse pro Woche buchbar. Einstieg jederzeit möglich.

Gültig von April bis Oktober 2025.

30 JAHRE GOLFMANAGER

30 Jahre *golfsmanager* – gut, aber Mehr geht immer

Fast zwanzig Jahre im GMVD und damit auch Leser des *golfsmanager* kann ich damit selbst vorweisen. Mittlerweile im Ruhestand, prüfe ich derzeit, ob und welche Zugehörigkeiten ich weiterhin aufrechterhalte. Der *golfsmanager* jedenfalls würde mir fehlen, denn wie bei anderen guten Fachmedien ließ sich immer etwas lernen und oft auch in die Praxis umsetzen. Und, es finden sich auch zahlreiche Themen, die über das Clubmanagement hinausgehen.

Natürlich gibt es immer einen Bedarf an Weiterentwicklung, so bin ich der Auffassung, dass generell zu wenig über die aktuellen Probleme in der Golfbranche berichtet wird. Vielleicht könnte darauf auch im *golfsmanager* noch mehr Augenmerk gelegt werden. Fachleute, die unterstützen könnten, gibt es genug – auch solche, die es sich ‚leisten‘ können, sonst gern verschwiegene Probleme klar anzusprechen.

Es gibt also genug zu tun – auf die nächsten 30 Jahre und alles Gute!

Paul Fischnaller, Golf-Club-Berater und langjähriger Golfmanager Golf Mirabell, Südtirol

